

## TERMINE/VEREIN

## Spargelessen in Jersbek

Im Gasthaus „Zum Fasanenhof“ (SH) Dieses Mal wieder an einem Sonntag, und zwar am 3. Juni 2012 um 12.30 Uhr.



19,50 Euro für 1 Pfd. Spargel mit dem sehr guten und reichhaltigen Schinken aus eigener Schlachtung! Essen und Getränke rechnet der Wirt direkt ab. Anmeldung bitte bis Dienstag, den 20. Mai 2012 bei Denkers, Tel.: 605 24 25.

In der gemütlichen Veranda ist leider nur Platz für 23 Personen. Darum besser diesen Termin einhalten. „Wer zuerst kommt ...“ Ansonsten wie gehabt. Treffpunkt Bhf. Ohlstedt (bzw. Fasanenhof: 12.30 Uhr) 11.30 Uhr für unternehmungslustige Radfahrer, die den herrlichen Radweg nach Jersbek gemeinsam machen wollen. 12.00 Uhr für hilfsbereite Autofahrer und hoffnungsvolle „Anhalter“.

Wegen der besseren Organisation bitte Fahrer und Mitfahrer bei Denkers melden. Tel.: 605 24 25, Fax: 605 50 817.

## IMPRESSUM

© Mitteilungsblatt vom  
Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt e.V.  
1. Vorsitzender Gerd Denker, Auf der Strenge 13  
22397 Hamburg-Ohlstedt  
Homepage: www.bv-duwooh.de  
E-Mail: info@bv-duwooh.de

Redaktion: Susanne Hardt (SH)  
Hans-Detlef Schulze (HDS), Gerd Denker (GD)  
Pressemitteilung (PM)

Grafikdesign  
design4friends®, Peter Reincke (PR)  
Melhopweg 6, 22397 Hamburg  
www.design4friends.de



## Einladung zur Jahresmitgliederversammlung

Montag, 23. April 2012, um 19.00 Uhr

Im Waldhaus, Freiluftschule, Bredenbekstrasse 61, 22397 Hamburg

## TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung
2. Gespräch mit unserer Regionalbeauftragten Frau Anke Lüders.  
Frau Lüders möchte sich uns vorstellen. Sie sucht die Bürgernähe und möchte die Lücke schließen, die durch den Fortfall der Position der Ortsamtsleiterin entstanden ist.  
*Fragen sind sehr willkommen.*
3. Jahresbericht 2011
4. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfer
6. Neuwahlen zum Vorstand.  
Der gesamte Vorstand muss neu gewählt werden.
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Verschiedenes

## Zur Wahl des Vorstandes stellen sich:

1. Vorsitzender: Hans-Detlef Schulze
  2. Vorsitzender: Gerd Denker
- Kassenwartin: Elisabeth Timmermann  
Schriftführerin: Susanne Hardt

Beisitzer: Jürgen Twisselmann, Inge Steinhoff-Denker

Natürlich kann sich jedes Vereinsmitglied für die Wahl zum Vorstand bewerben oder vorschlagen lassen.

Nicht wieder zur Wahl stellt sich unser langjähriges Mitglied Helmut Krohn. Seit 1994 wirkte er im Vorstand des Vereins mit. Bis 2006 verwaltete er zuverlässig als Kassenwart die Finanzen. Wir möchten ihm dafür ganz herzlich danken. Er war ein profilierter Vertreter Duvenstedter Belange, für den wir uns eine entsprechende Nachfolge aus Duvenstedt wünschen würden. Wir hoffen auch dieses Mal wieder auf einen sonnigen Tag, gute Stimmung und eine rege Teilnahme! Wir freuen uns auf den gemeinsamen Abend.



Helmut Krohn  
nimmt seinen  
Abschied

## Abriss Reetdachkate



Und wieder  
verschwindet ein  
Stück Alt-Duven-  
stedt. Die Reet-  
dachkate am  
Duvenstedter  
Damm wird zu  
Gunsten von fünf  
Reihenhäusern  
dem Erdboden  
gleichgemacht.

# BÜRGER-VEREIN

## Duvenstedt / Wohldorf-Ohlstedt

Jahrgang 1 ✦ Ausgabe 1 ✦ März 2012



Duvenstedt:  
Bedrückende Steilwand

Seite ZWEI

Aus dem Vereinsleben:  
Mitgliederversammlung

Seite VIER



## Wie ich in die Walddörfer kam oder: meine Liebe zu Ohlstedt

VON MICHAEL WEIGT

Ein Sonntag Anfang der 1950er Jahre: Mutter schmiert ein paar Brote, Feldflaschen werden mit Tee gefüllt, noch ein paar Süßigkeiten eingepackt.

Meine beiden älteren Geschwister, mein kleiner Bruder und ich rüsten uns für einen Ausflug mit dem Vater. (Mutter bleibt mit der ganz kleinen Schwester zu Hause.) Wir wohnen in einem geräumigen Backsteinhaus am Kuhmühlenteich am südlichen Rand der Uhlenhorst. Auf dem weitläufigen, kriegsbedingt noch unbebauten Gelände, bieten sich uns viele Abenteuermöglichkeiten, aber ein Sonntagsausflug in die Walddörfer ist besonders reizvoll.

Also, Proviant eingepackt, Wegkarten griffbereit und dann kann es losgehen. Der Weg zum Bahnhof



Unbeschwerte Jugend in Ohlstedt

Mundsburg dauert kaum drei Minuten. Unsere Fahrt führt bis Barmbek, dort steigen wir um in Richtung

Fortsetzung Seite 3

## Editorial

Liebe Mitglieder des Bürgervereins, Sie halten ein Exemplar der ersten offiziellen Ausgabe unserer eigenen Zeitung in der Hand. Wir hoffen, Sie finden Gefallen daran. Wir konnten Herrn Waldschläger dafür gewinnen, einen Beitrag seiner historischen Recherchen bei uns zu veröffentlichen. Herr Stechmann von der Vereinigung Duvenstedt hat einen Bericht aus dem gesellschaftlichen Leben Duvenstedts verfasst. Da wir unsere Mitglieder in die Gestaltung der Zeitschrift einbeziehen möchten, haben wir eine Rubrik „Leser schreiben für uns“ eingerichtet. Michael Weigt berichtet hier über seine Jugendjahre in Wohldorf-Ohlstedt. Ansonsten informiert der Vorstand über Termine und Aktuelles. Frohe Ostertage!

Der Vorstand



## Wie aus dem grünen Duvenstedter Berg eine bedrückende Steilwand wurde

VON HANS-DETLEF SCHULZE

Fuhr man früher aus Wohldorf kommend nach Duvenstedt hinein, öffnete sich in der Kurve linker Hand der Duvenstedter Berg mit den Flächen der Gärtnerei Moorlang, rechts duckten sich kleine Wohnhäuschen. Nachdem die Gärtnerei vor Jahren ihren Betrieb einstellte, wurden die Freiflächen mit Ein- und Zweifamilienhäusern bebaut. Am Hang in der Kurve des Duvenstedter Dammes entstanden links und rechts einer neuen Erschließungsstraße etwas zurückversetzt zwei Mehrfamilienhäuser, davor lagen zwei kleine Regenrückhaltebecken. Wirkten diese hohen Gebäude schon befremdlich, versteht man nun die Welt nicht mehr. Zwischen den Teichen und dem großen Gebäude werden aktuell zwei neue optisch fünfgeschossige Klötze errichtet. Sie bestehen aus einem vom Duvenstedter Damm aus vollständig sichtbaren Kellergeschoss, darüber zwei Etagen und als Krönung oben noch ein steiles Dach, ebenfalls mit zwei Geschossen. Der Eingang zu Duvenstedt von Westen besteht nun aus einer düsteren, hohen Steilwand!

Die auf der gegenüberliegenden Straßenseite etwas tiefer liegenden ein- und zweigeschossigen Häuschen werden optisch einfach erdrückt. Von



**Kellergeschoss, zwei Etagen und noch ein steiles Dach mit zwei Geschossen – höher geht nicht ...**



besonderer Güte ist das gestalterische Feingefühl im Spannungsfeld der neuen Quader mit der gegenüberliegenden Strohdachkate. Will deren Besitzer nicht „im Schatten“ des Geschosswohnungsbaus wohnen, kann er verkaufen oder einen Bauantrag für ein Gebäude von mindestens fünf Geschossen beantragen. Der wäre ihm im Zuge einer rechtlichen

Gleichbehandlung wohl nur schwer zu versagen. Zumindest steigt sein Grundstückswert! Stünde dann ein entsprechendes Gebäude dort an der Stelle der Kate, hätte Duvenstedt aus Richtung Wohldorf kommend ein städtebauliches Eingangsportal wie Wandsbek es sich an der Wandsbeker Chaussee schon lange wünscht!

## „White Dinner“ in Duvenstedt

VON ULF STECHMANN

Aufgrund des 750. Geburtstages der erstmaligen Erwähnung Duvenstedts hatten mehrere Bürger das Jahr 2011 zum Festjahr ausgerufen. Der Höhepunkt war zweifelsfrei die Festwoche Anfang September.

Aber auch die anderen Veranstaltungen fanden großen Zuspruch in der Bevölkerung.

Ein Höhepunkt war das „White Dinner“ Mitte Juli. Hierbei versammeln sich Interessierte zum gemeinsamen Essen im Freien. Voraussetzung für die Teilnahme ist lediglich weiße Kleidung, das Mitbringen von Tischen, Stühlen, Getränken und Essen und na-

türlich gute Laune. Der Parkplatz am Kreisel war gut gefüllt mit rund 250 Teilnehmern, die sich fröhlich unterhielten, Essen mit den Nachbarn austauschten, den vorbeifahrenden Autos mit weißen Servietten zuwinkten. Nicht nur aus Duvenstedt kamen die Freunde des White Dinners, sondern auch aus weiter entfernten Stadtteilen. Sogar als Pinneberger und Ahrensburger outeten sich einige Besucher.

Einige Autofahrer umrundeten den Kreisel mehrmals, weil sie wohl nicht glauben konnten, was da zu sehen war. Nicht wenige fuhren nach Hause, um dann mit der nötigen Ausrü-

stung zurück zu kehren. Solchen Spaß wollten sie sich nicht entgehen lassen. Auch einige Duvenstedter kamen erst mal vorbei, weil sie sich das Geschehen nicht vorstellen konnten. Kurze Zeit später waren sie wieder da, richtig ausgestattet, mit Hunger und Durst.

Selbst die Polizisten erschienen in weißen Hemden und genossen das angenehme Wetter an diesem Tag, sowie die zwanglosen Gespräche mit den Bürgern. Erst nach Mitternacht packten die letzten Unentwegten ihre Sachen zusammen und verließen den Parkplatz am Kreisel.

Fortsetzung von Seite 1  
„... meine Liebe zu Ohlstedt“

Volksdorf, Ohlstedt. Dort geht es einmal über die Straße und schon sehen wir die elektrische Kleinbahn, die uns durch den Wald bis zur Endhaltestelle Wohldorf bringt. Straßenbahnen haben wir natürlich auch in der Stadt, aber eine, die mitten durch den Wald fährt, ist schon eine Rarität. Wir können im zweiten Waggon mit großem Vergnügen oben sitzen.

Heute entscheidet Vater jedoch, dass wir schon an der Zwischenstation „Tannenallee“ aussteigen. (Diese Straße, die ihren Namen wegen der hohen „Tannen“ hat, die aber tatsächlich Fichten sind, heißt heute „Mühlenteder“.)

Solche Bäume und solches Dickicht bekommen wir ja in der Stadt nicht zu sehen. Hier können wir toben, Verstecken spielen, auf Bäume klettern oder uns vom Vater einige Pflanzen erklären lassen. Nach geraumer Zeit fängt mein kleiner Bruder an zu nörgeln. Er möchte endlich einen Platz für ein Picknick suchen.

Der ist rasch gefunden, auf Baumstümpfen kann bequem gesessen werden und die leckeren Brote schmecken an der frischen Luft besonders gut. Während wir noch Pause machen, findet mein älterer Bruder einen geeigneten Stock, den er durch Schnit-

zereien verziert. Vater drängt zum Aufbruch. Bis zur Endhaltestelle Wohldorf ist noch ein gutes Stück zu gehen.



**Noch keine Lösung für die Straßenbahn?**

Auf der Rückfahrt sind wir dann einigermaßen müde. Zu Hause angekommen, erzählen wir Mutter begeistert von unserem Ausflug.

Wir sind häufig in den Wohldorfer Wald gefahren. Im Sommer ging es dann auch von der Haltestelle Wohldorf bis zum Mühlenteich. In einem der Ausflugslokale gab es manchmal Eis oder ein Stück Kuchen und Kakao. Für mich gehören diese Ausflüge in die Walddörfer zu den schönsten Kindheitserinnerungen.

### 25 Jahre später:

Ich bin inzwischen Lehrer, wohne am Grindel und arbeite an einer Schule in Eimsbüttel. Eines Tages bekommen

wir eine „neue“ Kollegin, die, wie ich nach einiger Zeit erfahre, in der geschichtsträchtigen „Grasdachsiedlung“ in Ohlstedt aufgewachsen ist, seit ein paar Jahren und nach mehreren Wohnortwechseln lebt sie wieder in der Siedlung.

Aus der Freundschaft zur Kollegin ist inzwischen eine innige Beziehung geworden und so verbringe ich viele Tage bei ihr unter dem Grasdach.

Dort lernte ich auch den Bürgerverein „Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt“ kennen und treffe auf sehr freundliche

Menschen. Ich nehme begeistert teil an Grünkohl-, Gänse- oder Spargelessen sowie einem Ausflug zur Gartenschau nach Schwerin.

Anlässlich der Jubiläumsfeier im Jahr 2010 bin ich dann dem Bürgerverein beigetreten. Inzwischen fühle ich mich schon fast als „Walddörfler“.

Nachtrag: Als ich mir vor Kurzem noch einmal die Endhaltestelle der Kleinbahn anschaute, war ich doch recht traurig, was von dem Kindertraum, der Straßenbahn durch den Wald, übrig geblieben ist. Unter einer unansehnlichen Plane lugt eine verwitterte Bahn hervor. Was wohl daraus mal werden soll?

## Der Schlagbaum vor der Wohldorfer Holzhude

VON HEINZ WALDSCHLÄGER

### Die Holzhude

Die Alster war in den vergangenen Zeiten für die Stadt Hamburg ein bedeutungsvoller Transportweg. Als 1465 die Schleusen zwischen Stegen und der Elbe fertiggestellt waren, entstanden längs des Flusses etliche Verladestellen, die man Hude nannte. Diese Bezeichnung ist uns in manchen Orts- und Straßennamen erhalten geblieben.

Wo einst in Wohldorf der Torf eingeschifft worden ist, dürfte allgemein bekannt sein. Die Straße „Torfhude“ weist auf den Liegeplatz an der Aue hin. Wem aber ist bekannt, wo sich



**Mit den „Alsterböcken“ wurden die Lasten wie Torf und Holz transportiert**

Fotoquelle: Alstertalmuseum Wellingsbüttler Weg 75a 22391 Hamburg  
Öffnungszeiten: Sa. + So., 11.00 - 13.00 / 15.00 - 17.00 Uhr  
Eintritt: frei

die Wohldorfer Holzhude befunden hat? Sie lag im „Saren“! So bezeichnete man einst ein vor einer Anhöhe oder einem Hang gelegenes Gelände. In der Nähe der heutigen Camping-Gaststätte „Haselknick“ legten die

Alsterkähne an und auf den dortigen Wiesenflächen konnte das angelieferte aber nicht sogleich verladene Holz gelagert werden.

Fortsetzung nächste Ausgabe